

Parteien rüsten sich fürs Volksschulgesetz

Im kommenden Jahr geht die Totalrevision des Gesetzes in die Vernehmlassung. Die St. Galler Politik bezieht schon jetzt Stellung.

Jochen Tempelmann

Der Kanton St.Gallen braucht ein neues Volksschulgesetz. Das aktuelle ist inzwischen 42 Jahre alt und zählt mittlerweile 28 nachträgliche Änderungen. Die Totalrevision ist beschlossene Sache. Den Auftrag hierfür erhielt die Regierung schon vor dreieinhalb Jahren. Er ging noch an Stefan Kölliker, den Vorgänger der aktuellen Bildungsdirektorin Bettina Surber.

Gut Ding will Weile haben: Eigentlich sollte die Botschaft schon Ende 2024 vorliegen, längst wurde die Frist auf 2026 verlängert. Wie das Bildungsdepartement mitteilt, soll die Vernehmlassung für das neue Gesetz im Frühjahr 2026 beginnen. Nun bringen sich die Parteien in Position: SP und FDP haben vor Jahresende Stellung bezogen, wie sie sich die Zukunft der Bildung vorstellen.

Bildungslandschaft im Wandel

Das Bildungssystem steht vor grossen Herausforderungen, denen das neue Gesetz gerecht werden muss. Vorerst steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler weiter, während viele Lehrpersonen aus geburtenstarken Jahrgängen das Pensionsalter erreichen. Dem Lehrpersonenmangel musste sich die Regierung schon in den letzten Jahren annehmen.

Gleichzeitig werden verschiedene Aspekte des konventionellen Systems der Volksschule von verschiedenen Seiten hinterfragt: Darunter die Teilung in Real- und Sekundarschule, die Benotung sowie der

Lehrplan und die Lektionentafel. Zuletzt ist in den Ostschweizer Kantonen eine emotionale Debatte über den Französischunterricht entbrannt. All das muss das neue Volksschulgesetz berücksichtigen. Und gleichzeitig den Interessen der Parteien gerecht werden.

SP verfasst Positionspapier zur Bildung

Rechtzeitig zur anstehenden Bildungsdebatte hat die Fachkommission Bildung der St. Galler SP ihre Standpunkte in einem Positionspapier festgehalten. In einer Medienmitteilung dazu schreibt die Partei: «Eine Volksschule, die allen Kindern gleiche Chancen bietet, ist die Grundvoraussetzung für eine mündige, resiliente, leistungsfähige und demokratische Gesellschaft.»

Entsprechend der politischen Haltung der SP fällt das Positionspapier gesellschaftlich progressiv aus. Die Partei schreibt: «Die SP Kanton St.Gallen positioniert sich klar gegen frühe Selektion und für eine starke, integrative Volksschule als Fundament einer solidarischen Gesellschaft.»

Die erste Forderung ist dann auch eine vereinigte Oberstufe ohne Sek und Real. In der Schweiz erfolge die Separation sehr früh. Das schade vor allem Kindern aus sozial benachteiligten Familien. Gleichzeitig soll der Integration in der Primarschule mehr Gewicht verliehen werden. Dafür fordert sie mehr Betreuungspersonal, mehr individuelle Förderungsmassnahmen und eine entsprechend angepasste Schulkultur.



Altersdurchmisches Lernen ist einer von vielen neuen Ansätzen im Bildungssystem. Der Umgang damit im neuen Volksschulgesetz ist umstritten. Bild: Til Buergi/Keystone

Weiter soll die Dauer von Kindergarten und erster Klasse auf die individuellen Bedürfnisse angepasst werden. Auch der frühen Förderung, die Schwächen schon ab dem Kleinkindalter erkennen soll, will die SP mehr Gewicht verleihen.

Kein Frühfranzösisch und keine Noten

Inhaltlich fordert die SP die Stärkung der Basiskompetenzen. Die zweite Landessprache zählt sie nicht dazu – sie erteilt

also ebenso wie die bürgerlichen Parteien Frühfranzösisch eine Absage. Schliesslich fordert die Partei, dass in der Primarschule keine Noten mehr im Zeugnis stehen. Sie sollen durch ein «institutionalisiertes Feedback» durch die Lehrpersonen ersetzt werden.

Was die SP mit Blick auf die Totalrevision des Volksschulgesetzes fordert, nehmen gewisse Gemeinden bereits in Teilen vorweg. Wittenbach beispielsweise stellt schrittweise auf ein

Bewertungssystem ohne Noten um, St. Gallen will reine Sekundar- und Realschulklassen abschaffen.

FDP hinterfragt Schulreformen

Das hinterfragen die FDP-Kantonsrätinnen Ruth Keller-Gätzi und Brigitte Pool sowie FDP-Kantonsrat Oskar Seger in einer Interpellation kritisch. In der Mitteilung dazu schreibt die Partei: «Zentrale Fragen zu Qualität, Ressourcen, Rechts-

grundlagen sowie zur Information von Eltern und Lehrpersonen bleiben dabei offen.» Die Partei verweist auf die anstehende Totalrevision und schreibt: «Die Schulentwicklung im Kanton St.Gallen steht vor wichtigen Weichenstellungen.»

Aus der Interpellation wird deutlich, dass sich auch die FDP auf die anstehende Reform vorbereitet. Die Interpellantinnen und der Interpellant stellen zahlreiche Fragen dazu, wie der Kanton derzeit mit Schulmodellen umgeht, die von der Norm abweichen. Zusammengefasst schreibt die Partei in ihrer Mitteilung: «Wie werden neue Schulmodelle geprüft, wie transparent wird kommuniziert – und wie wird sichergestellt, dass Reformen den Kindern und der Volksschule nützen?»

Hinsichtlich der Reform fragt die FDP: «Gibt es Überlegungen, im Rahmen der Totalrevision des Volksschulgesetzes verbindlichere Leitlinien oder Mindeststandards für neue Schulmodelle festzulegen?»

Gesetz soll 2028 in Kraft treten

Aus den anderen Fraktionen dürften sich Bildungspolitikerinnen und -politiker spätestens dann zu Wort melden, wenn das neue Volksschulgesetz in die Vernehmlassung geht. Mit Blick auf die unterschiedlichen Stossrichtungen der Parteien dürfte eine emotionale Debatte im Kantonsrat folgen, bis das neue Volksschulgesetz beschlossen ist. Es tritt frühestens am 1. August 2028 in Kraft.

Wanderparadies Ostschweiz

Weihnachtszauber in Heiden für die ganze Familie

Text und Bild: Julia-Maria Riedl

Der Rundweg beginnt am Heidner Kirchplatz. Das Biedermiedorf ist mit dem Postauto oder mit der Rorschach-Heiden-Zahnradbahn gut erreichbar. Auf dem Dunantplatz, gibt es Sitzmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen. Das Panorama zeigt bis nach Österreich und Deutschland. Auf dem Platz be-

findet sich ausserdem das Henry-Dunant-Denkmal – es erinnert an den Gründer des Roten Kreuzes. Im Dezember und bis am 5. Januar gibt es am Anfang des Waldparks einen Krippen- und Laternliweg. Eine stimungsvolle Weihnachtskulisserie zaubert den Wald. Beim Eindunkeln, zirka ab 16.30 Uhr und bis 21 Uhr, wird der Wald mit Laternen und anderen Leuchtmitteln

beleuchtet. Auf dem Weg gibt es Geschichten zu lesen, eine Spieluhr, ein Glücksrad und den weihnachtlich gestalteten Vitaparcours. Der Heidner Krippen- und Laternliweg begeistert Jung und Alt. Im Wald steht ausserdem eine Feuerstelle zur Verfügung, es gibt einen Spielplatz und ein Holz-Dorf. Der Rückweg führt gemütlich zurück zum Kirchplatz.

Heiden Kirchplatz – Panoramablick – Sitzplatz – Krippen- und Laternliweg – Feuerstelle und Spielplatz

Start und Ziel: Heiden, Kirchplatz
Strecke: 3 Kilometer
Wanderzeit: 1 Stunde
Auf- und Abstieg: 64m
Ausrüstung: festes Schuhwerk wie Wanderschuhe, der Weg ist kinderwagentauglich
Schwierigkeit: leicht
Gaststätte: Hotel Heiden: Tel. 071 898 15 15
Parkplätze: An der Asylstrasse 2 in Heiden
Öffentlicher Verkehr: Mit dem Postauto Linie 120 nach Heiden oder von Rorschach mit der Zahnradbahn

Quelle: OSM/Grafik: stb

WWW.

Eine ausführliche Fassung und weitere Wander- und Freizeittipps finden Sie unter: www.bergundbeiz.ch



Der Waldpark in Heiden verwandelt sich bis zum 5. Januar in einen Weihnachtswald.